

Luxemburgs unbekannter Tierfriedhof

Schon seit Jahren wünschen sich Tierhalter die Einrichtung von besonderen Friedhöfen. In Rullingen bei Wiltz steht die erste Anlage

Von **Frederik Wember**

Seit Mitte Februar 2023 gibt es in Rullingen bei Wiltz den ersten Tierfriedhof des Landes. Auf dem Gelände neben dem Waldfriedhof können Besitzer die Asche ihrer verstorbenen Haustiere verstreuen lassen. Noch wurde hier kein Tier bestattet – positive Rückmeldungen gingen bei der Gemeinde aber bereits ein.

„Der Friedhof ist für Tiere von Anwohnern aus dem ganzen Land gedacht“, sagt eine Mitarbeiterin der Wiltzer Gemeindeverwaltung. Wer möchte, kann die Asche eines verstorbenen Haustiers (bis 100 Kilogramm Lebendgewicht) auf dem Tierfriedhof zeremoniell verstreuen lassen. Die Kosten dafür betragen 50 Euro. Die Einäscherung ist bislang nur im nahen Nachbarland möglich.

Wunsch nach würdevoller Bestattung

Seit Jahren engagieren sich Tierfreunde um die Eröffnung eines Kre-

matoriums in Luxemburg und um Möglichkeiten, hingschiedene Haustiere zu bestatten. Auf Initiative des damaligen Schöffenrats hin entschied der Gemeinderat am 10. Februar über die Einrichtung des



Nahem Waldfriedhof „Jongebesch“ ist es möglich, die Asche verstorbenen Haustiere verstreuen zu lassen.

Foto: Caroline Martin

Tierfriedhofs. Den positiven Entschluss hätten mehrere Haustierbesitzer sehr begrüßt. Allerdings sei bislang noch kein einziges Tier bestattet worden.

„Vielleicht wissen einige Bürger noch gar nicht von der neu geschaffenen Möglichkeit“, vermutet die Mitarbeiterin. „Wir haben das aber bewusst nicht groß aufgehängt. Schließlich sehen wir den Friedhof als Angebot, nicht als Gedeinnahme-Quelle.“

Da auf dem nahen Waldfriedhof keine Gräber stehen, wurde auch beim Hundefriedhof darauf verzichtet. Die Ruhestätte soll möglichst natürlich belassen bleiben. Auf dem Waldfriedhof steht ein Pavillon, an dem Plaketten für Verstorbene angebracht werden können. Für die Haustiere ist das nicht vorgesehen. Zwar sei für viele das Haustier ein Teil der Familie und solle entsprechend bestattet werden können, aber die Gemeinde wolle nicht den Eindruck erwecken, die verstorbenen Menschen und Tiere gleichzusetzen.